

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wortführerlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme: 1 Ebr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Gr.
Zufertigungsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 250.

Halle, Sonnabend den 25. October

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag d. 23. October. „La France“ sagt: Es ist sicher, daß Sartiges den Auftrag habe, in Lutin den Anschluß an den Versöhnungsplan zu verlangen, daß der französische Botschafter denselben in Nom unterstützen werde, und daß dies mit dem Schreiben vom 20. Mai in Uebereinstimmung stehe.

Stockholm, Donnerstag d. 23. October. In der bei der heute stattgehabten Eröffnung des Reichstages gehaltenen Thronrede heißt es unter Anderem: Es sei eine Reform der Repräsentation notwendig und der Zeitpunkt dazu günstig. Die sehr bedeutende Entwicklung des Kriegswesens im Auslande fordere für Schweden große Opfer. Die Thronrede verheißt Gesetzesvorlagen über allgemeine Kirchensammlungen, neue Kriminal- und Seegeetze und spricht ihre Freude über die freiwillige Scharfschützen-Bewegung aus.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gutspächer Albert Adler zu Kersin im Kreise Bromberg und dem Feuerwehmann Fingerhut zu Berlin die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Man begegnet immer noch hier und da der Hoffnung, Hr. v. Bismarck-Schönhausen werde die Zwischenzeit bis zur Wiedereröffnung des Landtages dazu benutzen, um Zugeständnisse in der Militärfrage auszuwirken und, mit denselben ausgerüstet, eine Indemnität für die verfassungswidrige Verausgabung des Budgets sich verschaffen, wie überhaupt eine Beilegung des Konflikts zu Wege bringen. Wenn man die Vorgänge in Erwägung zieht, die täglich vor unseren Augen sich zugetragen, den Empfang der Deputationen, die Sprache der feudalen Presse, welche den Ministerpräsidenten doch wahrlich nicht in der Erwartung eines solchen Compromisses auf den Schild hebt, so gehört kein geringes Vertrauen dazu, derartige Hoffnungen noch zu hegen. Diejenigen, welche dieses Vertrauen besitzen, schöpfen es aus der Ueberzeugung, daß Hr. v. Bismarck bereits jetzt zu der Einsicht gekommen sein müsse, es sei ganz unmöglich, auf dem eingeschlagenen Wege aus den Schwierigkeiten, welche die Regierung umgeben, herauszukommen, man werde sich vielmehr immer tiefer in dieselben hineinarbeiten. Wir wissen durchaus nicht, ob diese Einsicht an der betreffenden Stelle Platz gegriffen hat; wäre es aber selbst der Fall, so würde dies allein, wie die Dinge nun einmal bei uns liegen, doch noch keine Bürgschaft dafür bieten, daß man binnen Kurzem mit ernsthaften Zugeständnissen eine Verständigung zwischen Regierung und Land zu erstreben suche. Es ist nicht immer leicht, eben so schnell aus einer falschen Bahn herauszukommen, als man, in Verkennung der Verhältnisse, in dieselbe hineingelenkt hat. Wir können ferner nicht verhehlen, daß wir bei solchen, denen ein Einblick in die Stimmungen unserer maßgebenden Kreise gestattet ist, nichts weniger als die Hoffnungen vorfinden, die wir vorhin berührt haben. Man darf überdies nicht vergessen, daß die Verwicklung sich der Natur der Dinge nach steigern muß und daß Zugeständnisse, mit denen man vor noch nicht zwei Monaten sie zu lösen im Stande gewesen wäre, innerhalb dreier Monate leicht ihre Wirkung verlieren könnten. Und noch liegt auch nicht einmal eine mäßige Wahrscheinlichkeit solcher Zugeständnisse vor. Man wird daher wohl thun, sich auf eine lange Dauer des jetzt schwebenden Konfliktes vorzubereiten, und das Wichtigste von Allem wird dabei sein, daß neben der Ausdauer auch die völlige und nächsternste Selbstbeherrschung alle Schritte der verfassungstreuen Partei leite.

Es liegt sich erwarten, daß die Maßregeln der Reaction sich zuerst auf die Presse, dann auf die liberalen Beamten erstrecken würden.

Der Anfang ist nun gemacht: der Staatsanwalt Dpfermann, ein allgemein geachteter Beamter und durchaus gemäßigt, obgleich Mitglied der Fortschrittspartei, ist zur Disposition gestellt, der Kreisgerichtsrath Kloß vom Kreisgericht in Potsdam nach Trebbin versetzt.

Die Wahlmänner des Ersten Berliner Wahlbezirks haben heute Abends folgende Adresse an das Abgeordnetenhaus einstimmig beschlossen und unterzeichnet:

„Hohes Haus! Wir unterzeichneten Wahlmänner und Urwähler der Stadt Berlin sprechen Ihnen hierdurch unsere volle Anerkennung für die in der letzten Legislaturperiode von Ihnen gefaßten Beschlüsse, sowie die Versicherung aus, daß diese Beschlüsse der treue Ausdruck unserer Ueberzeugung und unseres Willens sind. In unverbrüchlichen Festhalten an der Verfassung werden wir auch ferner mit derselben Einmütigkeit zu Ihnen stehen, mit welcher Sie Ihren denkwürdigen Beschluß vom 13. October d. J. gefaßt haben. Berlin, im October 1862.“

Diese Adresse wird in ganz Berlin verbreitet werden, damit auch die Urwähler Gelegenheit haben, dieselbe zu unterzeichnen.

Oberpräsident v. Senft-Vilsach — einer der eifrigsten Kreuzzeitungsmänner, mit dem man wegen des Handelsministeriums unterhandelte, soll entschieden abgelehnt haben.

Den „N.“ zufolge giebt man sich in gewissen politischen Kreisen große Mühe, den Geh. Rath Mar Dunder aus seiner einflussreichen Stellung (beim Kronprinzen) zu verdrängen.

Unser Kronprinzliches Paar soll, wie es heißt, den ganzen Winter in Italien zubringen wollen. Zum Hauptaufenthaltort ist Catania in Sicilien ausersehen.

Der Ausschuß des „Patriotischen Vereins“, der heute Abends in der Wohnung des Generals v. Holleben sich constituiren soll, besteht aus den Herren: Winkl. Geh. Rath v. Dlfers, Präsident Garmet, Stadthalter v. Jacobs, Prof. Volgt, Geh. Sanitätsrath Burg und Regierungs-Ärzt v. Hülsen.

Nächsten Mittwoch, den 29. d., Vormittags 10 Uhr, findet hier im großen Saale des Englischen Hauses (Mohrenstraße) eine Generalversammlung des Preussischen Volkvereins statt.

Nach einem Ministerial-Beschluß vom 13. d. Ms. soll, wie die „N. Pr. Zig.“ mittheilt, den Handelskammern nicht gestattet sein, besoldete Syndici anzustellen.

Der General-Lieutenant Graf v. Driolla, Commandeur der 11. Division, ist gestern plötzlich am Schlagfluß gestorben.

Die nächste Sitzungs-Periode des Königl. Landes-Deconomie-Collegiums wird, den „Ann. d. Landw.“ zufolge, aller Wahrscheinlichkeit nach, Ende des nächsten Monates, oder Anfangs December stattfinden; es werden in derselben zur Verhandlung kommen: A. Vorlagen des Ministers: 1) Betreffend die Erhöhung der Malzsteuer. Referent: Eisner v. Gronow; Correferent: Lüdersdorff. 2) Betreffend die Einführung der Fabriksteuer statt der Malzsteuer. Referent und Correferent wie bei 1. 3) Betreffend Engels Entwurf einer Boden-Credit-Bank. Referent v. Hagen; Correferent: Richter. 4) Betreffend Engels Vorschläge zur Förderung der landwirtschaftlichen Statistik. Referent v. Wiebahn. B. Propositionen: 1) Betreffend die Unzuverlässigkeit der offiziellen Marktpreis-Angaben. Proponent: Menck; Referent: v. Nathusius-Königsborn; Correferent: v. Schleinitz. 2) Betreffend den Getreide-Verkauf nach dem Gewicht. Proponent: v. Salviati; Referent: Geysmer; Correferent: Lehmann. 3) Betreffend die Erweiterung und Verstärkung der Provinzial-Hülfskassen. Proponent: v. Salviati; Referent: v. Rabe; Correferent: Graf v. Burghaus.

Unter den neuesten Flotten-Beiträgen, welche die Wochenschrift des Nationalvereins verzeichnet, sind u. a. 962 fl. von verschiedenen deutschen Studentenschaften, Berlin, Göttingen, Gießen, Erlangen und Wien. Auch einige regelmäßig wiederkehrende Beiträge finden sich.

Wien, d. 22. Octbr. (Tel. Dep.) Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Einführungs-gesetz zum deutschen Handelsge-sechbuch unverändert angenommen.

Italien.

Die jüngsten Sitzungen des Ministerraths in Turin sollen sehr stürmisch gewesen sein. Allen Anzeichen nach wollen sich Rattazzi und seine Anhänger der neuesten Wendung in Paris anbequemen und ein-willigen auf die Hauptstadt Rom und damit auf die italienische Ein-heitsidee überhaupt verzichten. Mit einer solchen Concession ist aber die öffentliche Stimmung in Italien keineswegs einverstanden. Mehr als je soll sich das Gefühl geltend machen, daß Italien einen großen Rückschlag erlitten und die Politik Rattazzi's kläglich Fiasco gemacht habe. Man steht gegenwärtig in Turin ganz auf demselben Punkt, wie damals, als Niccolò sein Portefeuille niederlegte; nur ist man der erfolglosen diplomatischen Bemühungen noch überdrüssiger als damals und um so empfindlicher gegen den durch die Ernennung Drouyn's ge-führten brutalen französischen Faustschlag, als man auf irgend ein Aequivalent für die den Italienern erwiesenen Dienste und die servile Willfährigkeit Rattazzi's gerechnet hatte. Man empfindet sein endliches Fiasco um so schmerzlicher, je ausschließlicher dieser Minister in den jüngsten italienischen Wirren sich durch die Wünsche und Interessen des französischen Kaisers leiten ließ, und charakteristisch für die Sprache, welche heute die unabhängige italienische Presse führt, ist folgende Aeußerung des „Dritto“: „Alle Italiener wollen fest und entschlossen die Einheit Italiens, und gerade deshalb können wir ein Ministerium nicht italienisch nennen, das in dem Personenwechsel eines auswärtigen Cabinets eine Gefahr, eine Ungnade, ein Unheil sieht, und so verhält, wie schwach die Stütze ist, auf welcher die Geschichte Italiens ruhen. Sie sind sehr armstelig, diese gefern noch so muthwilligen und heute so bebenden Herren! Wir aber sagen ihnen: Wollt Ihr wirklich Einheit und Eintracht? Nun, so räumt die ersten Ursachen der Uneinigkeit und Zwietracht weg, zunächst Euch selber. Bald werdet Ihr nicht anders mehr können.“ — Auch soll es in Rom mit dem guten Willen zu Concessionen keineswegs so aussehen, wie die „France“ behauptet. Uebereinstimmend mit dem „Constitutionnel“ erklärt der „Siecle“, man verharre am römischen Hof zur Stunde noch auf der lächerlichen For-derung der Wiederherstellung des päpstlichen Gebiets und der Wieder-einkerbung der gestürzten Fürsten. Das genannte Blatt prophezeit die Erfolglosigkeit aller französischen Unterhandlungen in Rom und meint mit Recht: „Der römische Hof wird in unsern hartnäckigen Versöh-nungsversuchen ein Zeichen der Schwäche erblicken, und den beständi-gen Traditionen seiner Politik gemäß wird man seine Präntationen in gleichem Verhältnis mit unsern Concessionen wachsen sehen.“

Laut Bericht aus Genua ist Garibaldi von Marignano nach Spezia gebracht und dort in einem dem Marineministerium ge-hörenden Hause eingelirt. Die Ueberfahrt ging bei vortheilhaftem Wetter gut von statten. Garibaldi's Zustand hat sich etwas gebessert; nichts desto weniger sprechen die Blätter seinerwegen große Besorg-nisse aus.

Der Assisenhof von Neapel hat den Proceß wegen des reactio-nären Putschs, welcher am 21. Octbr. 1860 zu Caramanico (Provinz Abruzzo citeriore) Statt fand, verhandelt. Angeklagt waren 137; die Zahl der Anklagepunkte betrug 76, die der Zeugen 503. Den Ge-schworenen wurden 1500 Fragen gestellt. Der Häufelührer Colasilla ward zum Tode, 94 zu den Galceren verurtheilt und die übrigen 42 freigesprochen.

Frankreich.

Paris, d. 22. October. Der Kaiser hat den Clericalen zwar den kleinen Finger gereicht, aber die ganze Hand giebt er ihnen denn doch nicht preis. Drouyn de Lhuys, Latour d'Auvergne und Sar-tiges, dieses Aelchblatt hat er ihnen zugestanden, aber das ist auch Al-les. Nach Brüssel geht nicht Montefau, sondern Malaret. Daraus, daß Herr v. Mossburg an des Herzogs v. Belluno Stelle als erster Gesandtschafts-Attaché nach Rom geht, wird auch nichts, und Herr v. Bourqueney, der am päpstlichen Hofe dem neuen Botschafter die Wege bahnen sollte, bleibt auch daheim. Offenbar läuft Alles auf einen neuen Versöhnungsversuch hinaus. Wenn aber auch dieser trotz der angenehmen Vermittler, deren der Kaiser sich dabei bedient, scheitern sollte, dann räumen die Franzosen Rom noch — lange nicht. — Die „France“ erwähnt heute der Gerüchte von einer Allianz zwischen Preußen, Rußland und Frankreich. Ihr zufolge weiß man nichts Be-stimmtes über die Ideen des Hrn. v. Bismarck-Schönhausen, weil er sich bis jetzt noch Niemandem gegenüber darüber ausgesprochen habe. Andererseits erfährt man jedoch, daß Herr v. Bismarck schon früher Aeußerungen hat fallen lassen, die auf eine angreifende äußere Politik hinbeuten, die jedoch Preußen in keinen Conflict mit Frankreich und Rußland bringen würde. Die „France“ hält die Lage der Dinge in Preußen übrigens für ernst. Sie scheint zu glauben, daß es in Preu-ßen zu einem ersten Conflict kommen kann. — Der Fürst de La-tour d'Auvergne soll sich bereits morgen nach Berlin begeben, um sein Abberufungs-Schreiben zu übergeben. Er soll 14 Tage dort verwei-len. Der für Berlin neu ernannte Gesandte bekommt nicht Botschafter-Rang, weil eine solche Stabes-Erhöhung den diplomatischen Re-geln zufolge von den beiden betreffenden Regierungen zu gleicher Zeit geschehen muß. Herr v. Bismarck-Schönhausen hat aber nun die Ver-tagung dieser Maßregel verlangt, weil er die Mehr-Ausgaben, die dar-aus entstehen müssen, nicht decretiren, sondern dieselben von der Kam-mer gutheißen lassen will. — Aus Marseille wird telegraphisch gemel-det, daß die gestern Abend dafelbst eingetroffenen Kronprinz und Kron-prinzessin von Preußen und Prinz von Wales sogleich an Bord der Nacht Dabonne gegangen und heute früh nach Palermo abgefahren sind.

Der „France“ zufolge würden die hohen Reisenden auf der Rückkehr Neapel und Rom besuchen, ob auch Turin, sei noch unbestimmt.

Paris, d. 22. October. (Tel. Dep.) Graf Rayneval ist zum ersten Legationssecretair bei der Gesandtschaft in Berlin ernannt worden.

Türkei.

Belgrad, d. 22. October. (Tel. Dep.) Gestern ist der letzte Transport Türken nach Widdin abgegangen. Die Türken in Sofol weigern sich dem Befehl zur Auswanderung nachzukommen.

Amerika.

New-York, d. 11. Octbr. (Tel. Dep.) General McClellan's Hauptquartier ist zu Harpers Ferry. Die Secessionisten marschiren auf Gettysburg in Pennsylvania, um durch Besetzung der Eisenbahn-Brücke McClellan's Annäherung zu verhindern. Der antliche Bericht über die Schlacht von Perryville sagt, daß die Secessionisten, nicht ohne einen augenblicklichen Vortheil über Gärche (?) davon getragen zu haben, zurückgeschlagen wurden. Das Hauptcorps hat sich nach Har-risburg zurückgezogen. Die am 8., nicht am 9. October geschlagene Schlacht hat den ganzen Tag gedauert.

Vermischtes.

Kassel, d. 21. Octbr. Eine ausführliche Abhandlung, wel-che sich in dem neuesten Heft der pastoral-theologischen Blätter Bil-mar's vorfindet, führt die Ueberschrift: „Von Aberglauben und von der Zauberei.“ Der Verfasser dieses Aufsatzes ist ein Professor der Theologie, nämlich Hr. Wilmar selbst. Insofern nun derselbe aber Pro-fessor der Theologie ist, sollte man doch wohl annehmen, daß hier (denn wir leben nicht mehr im Mittelalter) die Wichtigkeit des Aberglaubens und der Zauberei dargehen würde. Dem ist aber nicht so. Hr. Wilmar macht es sich vielmehr zur Aufgabe, in der rechten An-erkennung des Aberglaubens und der Zauberei ein wesentliches Merk-mal des Glaubens und des Christenthums nachzuweisen. Etwas Er-grüblicheres als dieses ist in den Schriften des Hrn. Wilmar kaum jemals vorgekommen. Vielleicht hat derselbe den eigentlichen Charakter seines ganzen inneren Denkens und Lebens nirgends so dokumentirt, als hier. Und mit einer solchen theologischen Speise wird die dem Verfasser nachlaufende Geistlichkeit des Landes traktirt und der auf der Universität Marburg heranwachsende Predigerstand gefüttert. Wie lange wird wohl noch diesem Treiben schweigend mit zugeeignet werden?

— Von dem Schwurgericht in Küstrin wurde am 2. Oct. der Arbeitsmann Karl Maack zum Tode verurtheilt, welcher nach seinem eigenen Geständnisse 13 Morde verübt hatte.

— Unter der Ueberschrift „Ein amerikanisches Unglück“ wird der Wiener „Presse“ berichtet:

Ein specifisch amerikanisches Unglück, welches nicht weniger als 100 Mensche-nleben kostete, ereignete sich am 17. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Alleghanz-Alleey zu Lawrenceville in Pennsylvania, etwa zwei englische Meilen von Pitts-burg entfernt. Dort stand auf einem Hügel, von allen andern Bauhöfen weit entfernt, ein in Gestalt eines an einer Seite offenen Quadrats erbautes einstufiges hölzernes Haus, welches einen gefüllteren Hofraum umschloß. Dieses 15 Zimmer enthaltende Gebäude wurde zum Füllen von Dohlgeschossen und zur Anfertigung von Patronen benutzt, weshalb stets eine bedeutende Quantität Pulver, zur Zeit des Un-glücks auch mehr als zwei Millionen fertiger Patronen, in ihm vorhanden waren. Am Mittag des 17. Sept. arbeiteten in acht Zimmern des Gebäudes 151 Wäbchen, im Alter von 12–30 Jahren, und 25 Knaben, letztere als Bombenfüller. Da es folgte kurz nach 2 Uhr drei unmittelbar aufeinanderfolgende, mellenweit vernehmbare donnerähnliche Explosionen, und das Schicksal der großen Mehrzahl von 176 fleißigen Menschen war besiegelt — aber nicht bloß das Irge, sondern auch das von vielen jener 300 Wäbchen, die in einem etwa 200 Yards geneigtenliegenden Hause Patronenkapfen anfertigten und, ohne in reeller Gefahr zu stehen, lediglich als Lohnbesitz 15–25 Rthl hoch zum Fenster herausstrahlen, aber sich auf dem Trepp-en des Hauses halb zu Tode drückten. So daß ihrer mehr denn 60 Krämpel für Ge-sundheit wurden. Die Kunde von dem geschehenen Unglück durchlief mit ungläubli-cher Schnelligkeit die Stadt Pittsburg. Der angestrichelte Ton der Alarm- und Feuerlöse miffte sich in das Gemache der Menschennenge. Bald war die Penntrose hochhäßlich mit Menschen gefüllt. Mehrere Wagen der sie durchlaufenden Straßen-eisenbahn brachen zusammen unter der ungeheuren Last vorher, die sich in und auf sie drängte. Nur langsam konnte der Strom nach dem Schreckensplatze eilen. Auf dem Wege dahin begegneten uns bereits einzelne entsehtlich vermunnete, oder todt und zer-teigte, auf Wagen geladene Menschen — eine schauerliche Vorbereitungen auf die über alle Beschreibung schauerlichen Scenen, die sich unserm Auge darbieten sollten. Wir wußten nie wieder Rechtliches zu sehen. Es war gerade Jubeltag, und der Gast-meister hatte unmittelbar vor der Explosion an etwa 120 Wäbchen den Lohn aus-bezahlt. Nach der ersten schwächsten Explosion begab sich eine Anzahl von Wäbchen, die hinausgelaufen waren, in die Zimmer zurück, um nach ihren Geschwistern und Kameradinnen zu sehen. Sie wurden selbst mit ein Opfer der unmittelbar folgenden Explosionen, nach denen das gesammte Haus, oder vielmehr die zusammengesetzten Trümmer desselben, in lichten Flammen standen. Viele Wäbchen waren sofort durch die Explosionen getödtet; andere, zwischen Trümmern und Balken eingeklemmt, stiegen ein Waid und Bein erschlitterndes Wehgeschrei aus und verbrannten ebenhilflos. Da ein Waid und Bein erschlitterndes Wehgeschrei aus und verbrannten ebenhilflos. Da ein Waid und Bein erschlitterndes Wehgeschrei aus und verbrannten ebenhilflos. Da ein Waid und Bein erschlitterndes Wehgeschrei aus und verbrannten ebenhilflos. Da ein Waid und Bein erschlitterndes Wehgeschrei aus und verbrannten ebenhilflos.

Main table containing financial data for Eisenbahn-Actien, Fonds-Cours, and various bank notes. Columns include titles, prices, and interest rates.

*) oder à Stück 5 pf 15 1/2 4 2.
**) oder à Stück 5 pf 14 1/2 9 2.

Staats-Anleihen von 1850, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862.

Das Geschäft blieb schwach, die Stimmung sehr flau; Eisenbahnen waren mehr offerirt; Nachrichten, Nordbahn, Oberschlesische in einigen Vereinen; Fonds blieben still.

Marktberichte.

Magdeburg, den 23. October. (Nach Wispela.)
Weizen 66 - 1/2 Gerste 39 - 30 pf
per Scheffel 84 th per Scheffel 70 th
Reggen 54 - 1/2 Hafer 25 - 20 pf
per Scheffel 84 th per Scheffel 50 th
Kartoffelpflanzens, 8000 pf Eralles, loco ohne Fab, 15 1/2 pf.

Berlin, den 23. October.
Weizen loco 64-75 pf nach Qual., qualität weicher 76 pf ab Bahn bez.
Koggen loco 3 Ladungen 81-82 1/2 pf, 50-1/2 pf, 80-

Amsterdam, d. 22. Oct. Spiritus unverändert. Koggen ziemlich anhalt. Haas, Oct. 1862, 82 1/2 pf, April 80.
Hübel, Herbst 47 1/2, Mai 47 1/2.

Hamburg, d. 23. Oct. Weizen loco stille, ab auswärtig unverändert. Roggen loco gedrückt, ab Königsberg Frühl. einzeln 77 zu haben, zu 75-76 zu lassen. Del Oct. 31/4, Mal 2 1/4.

London, d. 22. Octbr. In englischen und fremdem Weizen nur kleines Geschäft zu Montagepreisen, Frühjahrsgreide unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 23. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,
am 24. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 22. October Abends 1 Fuß — Zoll,
am 23. October Morgens 1 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 23. October Vormitt. am alten Pegel 45 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 23. October Mittags: 1 Elle 22 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Auswärts: Am 23. October. G. Reuter, Coats, v. Hamburg n. Ales. — F. Dörr, Schlemmer, von Magdeburg n. Leisden. — S. Reinher, Cement, von Magdeburg n. Dresden. — Brauer Schlepplahn Nr. 42, Güter, v. Magdeburg n. Leisden.
Rückwärts: Am 23. October. F. Seurig, Gaffer, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Wägnier, desgl. — F. Gentsch, desgl.
Magdeburg, den 23. October 1862.
Königl. Schloßenamt.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 29. October d. Js.
Vormittags um 10 Uhr sollen in dem Garten der **Provincial-Irren-Anstalt** bei Halle

circa 40 Centner Grummet, wie auch eine Quantität kleiner Kohlrüben, Mohrrüben, weiße Rüben, Weizfobl u. s. w. als Viehfutter an den Meistbietenden verkauft werden.

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige den mir und meiner Ehefrau **Dorothea Friederike geb. Hanisch** eigenthümlich zugehörigen, in hiesiger Stadt vor dem Neumarktsthore belegenen, sogenannten **St. Andreas-Hospitalgarten** nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, der darauf ruhenden Schenk-Gerechtigkeiten und einem daran stoßenden, circa 5 Morgen haltenden Garten aus freier Hand zu verkaufen, und habe dazu einen Termin

auf den **8. November d. J.**
Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt mit dem Bemerkten, daß die Verkaufsbedingungen bei dem Rechts-Anwalt **Witz** hieselbst zu erfahren sind.

Merseburg, den 24. September 1862.

August Kops, Zimmermeister.

Verkauf.

Ein in Großkorbetha gelegenes Hausgrundstück, worin seit einer Reihe von Jahren ein Materialwaaren- und Holzhandel betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt

Leipzig. **Notar A. Bornemann,**
hohe Straße Nr. 8, 3te Etage.

Sprechstunden: früh bis 1/9 Uhr, Nachmittags bis 1/3 Uhr.

Eine Kammpresse, 12' lang, zu großen und kleinen Kunden eingerichtet, und ein **Steingang** mit 5 1/2' hohen Säulen werden veränderungs halber abgegeben in der **Deuditz-Mühle** bei Weissenfels.

Ein **Wachhaus** in Halle, besser Geschäftslage, soll mit 800 bis 1000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. Näheres beim Agent **H. Hüfner,** Bahnhofstraße.

Leere **Weingebinde** von 400-800 Quart sind zu verkaufen in Halle, Geißstr. Nr. 45, bei **Friedrich Rose.**

Zwei fette **Schweine** Neben zum Verkauf bei **Wiske** in Döläu.

Eine hochtragende **Sau** und zwei 1 1/2 jähr. **Böcke** zu verkaufen lange Gasse 21.

Junge Mädchen, am liebsten vom Lande, welche das **Kleider-Machen** erl. wollen, können sich melden Geißstr. 16, unter Umständen unentgeltlich.

Neue franz. Catharinen-Pflaumen
(Rame superieur) in Blechdosen u. eleg. Caraffen, **Bamberger Prunellen, neue Traubenrosinen,** ganz ausgez. schön, **neue Schaalmandeln à la princesse, Smyrnaer Tafelfeigen u. Sultani-Rosinen, Italien. Maronen, echte Italien. Rosmarinäpfel** empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Die erste Sendung diesjähriger Strassburg. Gänseleber-Pasteten empfing **G. Goldschmidt.**

Frische Austern, Frische Kieler Fettbücklinge, Braunsch. Sardellen-, Trüffel-Leberwurst, Mettwurst.
G. Goldschmidt.

Pomade des Chatelaines.

Dieses Mittel, bereitet aus den heilsamsten, tonischen Kräutern nach einem von **Chalmin** entdeckten Manuscript, diente den Edelfrauen des Mittelalters zur Erhaltung ihres reizenden Haarwuchses. Wachsthum, Glanz und Geschmeidigkeit der Haare werden dadurch befördert und, bei täglichem Gebrauch, ihre Entfärbung verhindert. — Bereitet von **Chalmin,** Chemiker. — Haupt-Depot zu **Paris,** rue d'Engien, 24 (große Fabrik zu Rouen, rue de l'Hopital, 39, 40, 41, 43, 45 u. 47). En gros-Depôt für Deutschland bei **Friedrich Wolf & Sohn** in **Carlsruhe** (Baden), in **Halle** bei Herrn **A. Böhme.**

Fr. Weser-Neunaugen

in vorzüglicher Güte empfehle in Schocken à 2 1/2 Thlr., 3 Thlr., 4 Thlr. u. 5 Thlr., à Stück 1 Sgr., 1 1/2 Sgr., 2 Sgr. und 3 Sgr.

Große Niesen-Neunaugen

à Stück 5 Sgr. **J. Kramm, Brüderstr. Nr. 17.**

Frische Ostender Austern,

Frische Kieler Sprotten
J. Kramm.
erhielt

Für meine Spiritusfabrik suche ich einen **Böttcher** zum sofortigen Antritt.
Gönnern, den 16. October 1862.
Louis Jordan.

Saß-Karpfen.

6 bis 8 \mathcal{Q} zweiförmiger **Schleien-Karpfen** sind zu verkaufen bei **F. M. Börner** in **Aßstedt.**

Dem **Schmiedemeister L. Duderstedt** zu seinem **Wiegensfest,** heute als den 25. d. M., ein dreimal donnersdes Hoch, daß der **Amboss** in der **Schmiede** wackelt. **Brachstedt.**

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gildenbagen, L., Kirchenverbesserung durch **Kirchenverfassung.** Ein Wort zur **Reformationsfeier 1862** an die **St. Ulrichs-Gemeinde** zu Halle a/S. Preis 5 \mathcal{R} .

Um weitere Irrungen zu vermeiden, zeige ich ergebenst an, daß die Fortsetzung der von mir im **Hôtel „Zur Eisenbahn“** begonnenen **Darstellungen** und **Vorträge** wegen mangelnder **Theilnahme** aufgegeben werden mußte. In Folge der mir nachträglich gewordenen **Aufmunterung** bemerke ich: daß meine **wissenschaftlichen Demonstrationen** vorerst in dem mir **freundlichst bewilligten Saale** des **Königl. Pädagogiums** für **Schüler** und **Schülerinnen** fortgesetzt werden, und ich diese alsdann für das **größere Publikum** aufzunehmen gedenke, falls die in **Umlauf** zu sehende **Abonnementsliste** eine **kostenbedeckende** **Theilnahme** erkennen läßt.
A. Boettcher, Physiker.

Große fette Bücklinge, Fr. Kieler Sprotten
empfang **Julius Riffert.**

Delicate Limb. Käse,
à St. 4-5-6-8 \mathcal{R} , erstere 8 St. pr. 1 \mathcal{R} , in **Kisten** billiger, offerirt
Julius Riffert.

Lager v. ff. **Gyps** bei **Mann & Söhne.**

Sängerbund a. d. Saale.

Sonntag den 26. d. M. **Generalversammlung.** **Der Vorstand.**

Vierteltafel Eintracht.

Sonntag den 26. d. M. **Ball** im Saale zur „**Weintraube**“, Anfang 7 Uhr. **Karten** sind zu haben beim Herrn **Hutfabrikant Linde,** große **Steinstraße.** **Der Vorstand.**

Ammendorf.

Sonntag den 26. October **Gesellschaftstag, Omnibusfahrt** ab Halle 2 1/2, 3 1/2 Uhr u. s. w. **Ratsch.**

Den 16. d. M. ist in dem **Abendzuge** von **Weissenfels** nach **Halle** in einem **Coupe** der **Kl.** ein **gold. Armband** verlor. word. **Der Finder** wird gebet., dasselbe b. d. **Portier** d. **Waisenhaus** geg. eine **angemess. Belohn.** abzugeben.

Tiefgefühlten Dank allen **Denen,** die durch **ausopfernde Hülfsleistung,** liebevolle **Theilnahme** und **beruhigende Worte** des **Trostes** bei dem uns so **schwer betroffenen** **Leiden** unserem **Herzen** wohlgethan. So viel **Menschenkräfte** vermochten, was **geschehen.** **Gott** hatte **beschlossen,** daß der **sterben** sollte, den wir **jetzt** so **schwer** **betrauern;** möge er **Jedem** vor **ähnlichen** **Schicksalen** **bewahren.**
Halle, den 23. October 1862.
Die Familie Carl Weineck.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Octbr. Die „Kreuzzeitung“, welche sich fortwährend als „Moniteur“ in Betreff der „Loyalitätsdeputationen“ gerirt, theilt heute die nachfolgende Antwort mit, welche der König in den Deputationen aus den Kreisen Demmin, Franzburg, Schlawa, Kummelsburg und Guben bei dem Empfang am 21. d. erteilt hat:

Ich danke Ihnen, die Sie aus allen Ständen hierher gekommen sind, und bin erfreut, auch aus Ihrem Munde dieselben Gefinnungen auszusprechen zu hören, wie Sie mir aus allen Theilen der Monarchie schon mehrfach kund gethan sind. Es ist sehr schmerzhaft für einen Monarchen, seine besten Wünsche verkannt und missachtet zu sehen, wie ich das leider jetzt so vielfach erfahren habe. Bei solchen Anfechtungen ist es schwer, nicht irre zu werden, sondern fest zu stehen. Bei namentlich die Militär-Reorganisation betrifft, so ist die Mein eigenes Werk und mein Stolz, und ich bemerke hierbei, es geht kein Kommando und kein königliches Projekt; es ist mein eigenes, und ich habe daran gearbeitet nach meinen Erfahrungen und pflanzlicher Ueberzeugung. Ich werde fest daran halten und die Reorganisation mit aller Energie durchzuführen; denn ich weiß, daß sie zeitgemäß ist. Es ist auch eine Verläumdung, die gesehentlich verbreitet wird, die die Auslegung des Programms von 1858, das ich halte fest an meinem Güt, halte fest an meinem Programm von 1858, das dem Gemüthen mir geboten; die Auslegung des Programms kann aber doch nur der geben, der es aufgestellt, und es darf nichts von Anderen hineingelegt werden, was nicht darin steht. Ich danke Ihnen noch einmal für die Unterstüzung, die Sie mir und meinen ausgesprochenen Wünschen schon dadurch geleistet, daß Sie sich ernannt und gesammelt haben den Ansprüchen gegenüber, deren Ziel die Schwächung des Königthums und des Thrones ist. Fahren Sie fort in Ihrer Treue und streben Sie danach, daß Ihre Gefinnung nicht auf die Kreise beschränkt bleibe, von den Sie hergeleitet sind, sondern sich weit über alle Stände des jetzt so vielfach irig geleiteten Volks verbreite; denn hoffe ich zu Gott, daß wir einer besseren Zukunft entgegenzusehen können!

Da die „Sternzeitung“, welche die eingehenden Loyalitätsadressen sorgfältig registriert und in extenso mittheilt, über die Antworten des Königs beharrlich schweigt, so können wir nicht wissen, in wie weit die Referate der „Kreuzzeitung“ auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen dürfen. Es ist schwer erdlich, wozu die Regierung sich überhaupt ein Preisorgan hält, wenn dies nicht einmal in der Lage ist, über Reden des Königs, die in unbegreiflicher Form durch ein extremes Parteiorgan veröffentlicht werden, eine zuverlässige Mittheilung zu machen.

Aus den Provinzen laufen täglich zahlreiche Berichte ein über Empfangsfeierlichkeiten, Adressen, Bankette u. dgl., welche die Wahl-Freie ihren zurückkehrenden Deputirten veranstaltet haben. In Breslau waren im Saale des Schischwerder an 5000 Menschen versammelt, welche die Reden der dortigen Deputirten hörten. Königszberg in Pr. wird seinen Abgeordneten am 1. November ein Bankett geben, in Erling hat am 18. October ein solches stattgefunden, der Landkreis Köln bereitet ein Festmahl zum 26. October vor. Grabow ward in Pommern und Prenzlau feierlich empfangen. Vertrauensadressen werden aus vielen Städten gemeldet. In zahlreichen Fällen scheinen sich sämmtliche liberale Parteien an diesen Acten der Zustimmung und des Vertrauens theilhaftig zu haben.

Vom Rhein erhält die „Volkszeitung“ folgenden „Vorschlag in Betreff der Zustimmungsadressen an die Abgeordneten“: Angesichts des vermessenen Treibens der Reaktion sind die ohnedies durch das allgemeine Gefühl gebotenen Manifestationen beim Empfang unserer verfassungstreuen Abgeordneten nicht nur Gefühlsbefriedigung, sondern recht eigentlich unerlässliche Bürgerpflicht. Damit aber solchen Manifestationen auch äußerlich ihre innere Weihe und Bedeutung gewahrt sei, erscheint eine gewisse den Ueberblick und die Würdigung des Gesammtgegenstandes erleichternde Centralisation in Einwendung und schließlich summarischer Veröffentlichung, von der Centralstelle aus, wünschenswerth. Wir möchten zu dem Ende allgemeine Zustimmungsadressen der Wahlmänner zu Händen des würdigen, kräftig für die Verfassung eingetretenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Hrn. Dörbinger bringen. Durch Betretung gerade dieses, wie gesagt dem allgemeinen Ueberblick vorzugsweise obliegenden Weges, würde zugleich die große verfassungstreue Partei — wenn hier überhaupt noch von Partei die Rede sein kann — eine Achtung gebietende Zuversicht zu sich selber bekunden.

Bermischtes.

— Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende, die Londoner Ausstellung betreffende Bekanntmachungen:

Es ist zur Kenntniß der unterzeichneten Commission gekommen, daß ein Theil der Aussteller die Forderungen der Agenten, von welchen sie in London vertreten worden sind, durch Zahlung dieser nicht ausgeglichen hat, und daß diese Agenten bezüchtigen, zur Sicherung ihrer Forderungen die Ausstellungsgegenstände zu verheimlichen. Die königlichen Commissarien in London würden nicht in der Lage sein, die Wahrung dieses Rechts, soweit das Gesetz nichts anderes vorschreibt, vielmehr die Disposition über die ausgestellten Gegenstände nach Maßgabe des Gesetzes den Vertretern der Aussteller überlassen müssen. Es würde damit, abgesehen von den Kosten und Gefahren fernere Lagerung, der Wachtel verbunden sein, daß bei Nicht-Einhaltung der zur Verpackung und Ablieferung der Goll gestellten Frist die Freiheit von den Köllen des Rücktransports und die Vergütung des zollfreien Wiedereingangs der Güter in den Zollverein verloren gehen würde. Die unterzeichnete Commission hält es für ihre Pflicht, die Aussteller hierauf aufmerksam zu machen, und ihnen dringend zu empfehlen, auf die Auslieferung der von den Agenten ihnen aufgemachten Konti vor dem Schluß der Ausstellung Bedacht zu nehmen. Die Expediente von Hrn. M. Gohn und W. Pfandl & Dietrich zu Berlin, welche den Transport der preussischen Ausstellungsgüter befohlen und von zahlreichen Ausstellern zu Vertretern ernannt worden sind, oder als Folge der Ermächtigung fungirt haben, welche ihnen auf Grund der Bekanntmachung vom 20. December v. J. von den königlichen Commissarien dazu erteilt worden ist, haben die Erklärung abgegeben, daß sie ihrerseits beim Ausbleiben rechtzeitiger Dedung von dem Mitentente Rechte Gebrauch machen würden. Sie haben zugleich aber die Vereinmüthigkeit ausgesprochen, über jede Veränderung ihrer Dedung auch nach erfolgter Verlastung derselben nicht zu bestimmen, und sich verpflichtet, falls eine Einigung über die Differenz nicht herbeizuführen, sich der schließlichen Entscheidung der königlichen Commission unterwerfen zu lassen.

Die letztere wird es nicht ablehnen, geeigneten Falls auf Antrag der Beileggenden eine solche Entscheidung zu treffen. Berlin, den 17. October 1862. Die königliche Commission für die Londoner Ausstellung, Delbrück.

Ueber den Rücktransport der zur Ausstellung gefandenen Güter werden die nachstehenden Bestimmungen getroffen, beziehungsweise in Erinnerung gebracht: 1) Die Vertheilung der Kisten und Emballagen, das Einpacken der ausgestellten Gegenstände, das Schließen und die Signatur der Koll ist von den Ausstellern resp. deren Vertretern zu besorgen. Dieselben haben dabei den Anordnungen der königlichen Commissarien zu folgen. Werden die von den letzteren gestellten Fristen zur Verpackung der Einpackung, welche in dem Maschinenräume mit dem 3. November zu beenden hat, nicht innegehalten, so verlieren die Säumigen den Anspruch auf kostenfreien Rücktransport der rechtzeitig nicht verpackten und übergebenen Gegenstände, und können gegen die von der k. groß. Ausstellungs-Commission verordnete Entfernung derselben aus dem Ausstellungsgelände nicht geklagt werden. Die Fristen werden den in London anwesenden Ausstellern oder deren Vertretern bekannt gemacht. 2) Sind die deklarierten Gegenstände oder einzelne derselben verkauft, oder wird aus anderen Gründen auf deren Rückführung verzichtet, so ist davon den königlichen Commissarien von den Ausstellern oder deren Vertretern Anzeige zu machen, damit dies in der Einbündungs-Declaration vermerkt werden kann. Die Einpackung erfolgt auf Grund der so berichtigten Einbündungs-Declarationen. Goll mit solchen Gegenständen, auf deren zollfreien Eingang in den Einbündungs-Declarationen nicht verzichtet ist, werden von den königlichen Commissarien oder deren Beauftragten mit Plomben oder Siegel versehen. 3) Finden sich die Aussteller oder deren Vertreter innerhalb der von den königlichen Commissarien gestellten Frist zur Besorgung der Einpackung nicht ein, so wird die Verpackung auf Kosten der Aussteller den Expositoren von Hrn. Gohn und Pfandl und Dietrich in dem Umfang und zu den Tagen übertragen, welche in der Bekanntmachung vom 3. Januar d. J. mitgetheilt worden sind. Dasselbe geschieht für diejenigen Aussteller, welche bisher einen Vertreter nicht bezeichnen haben. Für Verschickungen oder Verluste dabei haften die königliche Commission oder die Staatskasse in keinem Falle. 4) Die zurückgelangten Ausstellungsgegenstände werden entweder dem Hauptamte am Orte der Empfangsstelle, welche die Ausgangs-Abfertigung bewirkt hat, oder dem Hauptamte des Versendungsortes, welche beide im Besitze eines beschrifteten Exemplars der Einbündungs-Declaration sind, zur Uebertragung gestellt, und dort sofort abgelassen, sofern bei der auf Grund der Einbündungs-Declaration vorgenommenen Revision sich gegen die Identität der Gegenstände kein begründeter Zweifel ergibt. 5) Die Rückführung erfolgt auf Kosten des Staats bis zu demjenigen Empfangsstellen, von welchen die Güter abgehend worden sind. Die Rücknahme an jenen Stellen und die weitere Beförderung liegt den Ausstellern ob. Dieselben werden dazu binnen einer angemessenen Frist nach dem Gutfinden der Güter von der Direction der Empfangsstelle aufgefordert. Die Lagerung bis zur Abholung geschieht auf Kosten und Gefahr der Aussteller. Ueber den Rücktransport der erhaltenen Gegenstände ist der Empfangsstelle unter Rückgabe des bei der Annahme ausgefertigten Empfangscheines zu quittiren. 6) In Betreff der Kunstgegenstände bemerkt es bei den früheren der königlichen Akademien der Künste bekannt gemachten Bestimmungen wegen der Verpackung und des Rücktransports. Berlin, den 20. October 1862. Die königliche Commission für die Londoner Industrie- und Kunst-Ausstellung, Delbrück.

— Die „Berliner Allg. Ztg.“ berichtet aus Berlin vom 22. Oct.: Der Thierarzt Urban wollte gestern Abend einen Vortrag halten über „Waldeck und die Demokratie“. Infolge dessen hatte sich in dem bestimmten Lokal, Frankfurter Straße Nr. 77, eine ziemliche Anzahl Zuhörer eingefunden. Hr. Urban begann damit, sich selbst als einen treuen Vorkämpfer für Licht und Wahrheit vorzustellen und ging dann zu der Frage über, wie es komme, daß alle Welt so ungemein enthusiastisch sei für Waldeck, der selbst einen Hindelken imponirt, einen Vind zu Schweigen gebracht habe. Die Lösung dieser Frage schien dem Redner (oder Vorleser) nicht schwer, denn in einer Folgezeit, die ihm geläufiger lücht, fand er bald heraus, daß Waldeck als frommer Katholik, der sich mit Weisheit besprengte und in der Kirche auf den Knien liege, bei seiner Aufklärung notwendig Jesuit sein müsse. Er sei in der Jesuitenschule erzogen und empfangen seine Befehle von den Obren des Ordens; er sei dazu berufen, die preussischen Richterbanken mit Jesuiten zu bepflanzen u. dgl. Diefem folgte eine Schilderung der Persönlichkeit Waldeck's, die wir hier nicht wiedergeben wollen, die aber in der Versammlung einen so furchtbaren Sturm hervorzubringen, daß dieselbe aufgelöst werden mußte.

Stadttheater in Halle.

Nachdem der erste Monat der beginnenden Saison beinahe verflohen, lassen sich aus den Leistungen und Erfolgen dieses Zeitraums schon mit ziemlicher Sicherheit Schlüsse auf die jetzt noch unvollendete Gestaltung unserer Bühne und den künstlerischen Werth der zu erwartenden Aufführungen ziehen. Der Direction sagen wir zur Ehre nach, daß sie Decapirungen nicht liebt; sie entläßt Mitglieder, deren Kräfte den Anforderungen des hiesigen Publikums nicht gewachsen scheinen und sucht die entstehenden Lücken angemessen auszufüllen, um ein Ensemble zu ermöglichen, wie man es in Halle seit Jahren nicht gewohnt ist. Erst wenn dies gelungen — und die Zeit ist sehr nahe, nachdem die bisherigen Vorstellungen den einzelnen Mitgliedern genug Gelegenheit gegeben, sich dem Publikum zu präsentieren — wird man an die Einführung größerer, schwerer Tragödien denken. Das stets gefüllte Haus beweist uns länglich die Zufriedenheit der Theaterfreunde, deren Anzahl seit Hrn. Bönike's Direction sich in erfreulicher Weise vermehrt hat, mit dem feinnern und geistreicheren Geschmacke der Kritik, das auch dem feinnern und geistreicheren Geschmacke Rechnung trägt, wird, wie wir wünschen, diese Wohltholen erhalten und festern.

Am Mittwoch den 22. Octbr. wurde zunächst „Der Irt mit“, Baudouin's Hofe von F. A. F. wiederholt. Wir waren mit der Aufführung nicht ganz zufrieden. Hr. F. A. F. (Düval) hätte unfers Graciens den Dienter etwas feineren Schiffs, mehr angelegene Politur geben und dadurch die Mitwirkung dieses Charakters steigern, sich Kraft in Waacke und Haltung ausgezeichneter, die Tischlerei etwas weniger leicht spielen können. Fräul. Mejo (Gulke) hatte ihre Kräfte sicher bis zum letzten Stände des Abends aufgespart; ihr naives, süßliches Wesen schien nicht recht aus dem Gange zu kommen. Hr. W. A. F. (Koll) spielte seine Rolle mit dem feinsten Wohlwollen den Eindruck. Wir geben etwas darauf, in kleineren Stücken auch die Entlohnung des Ganzen würdig besetzt zu sehen. „Das Vermögen ist ja da.“ Kein wahrer Künstler wird sich geniren, auch nöthigenfalls kleinere Partien zu spielen; wir unterrichten werden den gut gespielten Epiloden stets achtende Aufmerksamkeit zollen und haben diesen Vorfall bereits zur That gemacht. Man vergleiche z. B. die Würdigung des zu unsern großen Bedauern nach Altenburg übergebenen Hrn. W. A. F. als Polihor, des Hrn. F. A. F. in dem „Bücher von Düran“ u. s. f. Wir vermuten, daß die Aufführung von „Der Irt mit“ unter der Aufsicht von der hiesigen, schweren Erkrankung des Hrn. Dr. Bönike litt. Aus diesem sehr zu beklagenden Grunde kam auch das Wohlthätige Lustspiel: „Ein Bräutigam der seine Braut verheiratet“, diesmal nicht zur Aufführung; an dessen Stelle traten einige Arien, mit Begleitung des Pianoforte gelungen von den Damen Nemann und Walburger und Hrn. Serpentin.

Die Perle des Abends war Offenbach's „Verlobung bei der Laterne.“ Wir fürchten, in keiner Comedien-Gesellschaft zu gerathen, wenn wir das Siretto des Stückes und dessen Aufführung einer langen Besprechung unterwerfen, haben wir die Mühe des Compositors von „Dreissig in der Hinterwelt“ u. s. w. u. s. w. und die mühseligen Leistungen ignoziren, da wir in dieser Beziehung uns nicht genug Sach- und Fachkenntnis zutrauen, um ein motivirtes Urtheil abgeben zu können. „Die Verlobung bei der Laterne.“ Text von Michel Carre und Leon Battu (nicht Leon Ballu, wie auf dem Titel steht), bietet dem Compositen ein sehr einfaches, harmloses, aber höchst eheimisches Sujet. Peter, ein Pächter, und Lise, seine Nichte und Mündel, haben einander lieb, ohne dies von einander zu wissen. Ein Onkel hinter den Goullisen, an den Beide in ihrer Verzweiflung sich wenden, giebt Beiden einen Rath, dem Peter, Abends zu einer gewissen Stunde unter einem gewissen Baume einen Schatz zu graben, der Lise, sich um diese Stunde unter diesen Baum zu begeben. Peter findet als den erwarteten Schatz seine geliebte Lise und zwar schliefend, in ihren Händen den Brief des Onkels haltend, der ihre Liebe zu ihrem Vetter verrieth. Die Verlobung des ganzen Danks eilen auf Anregung zweier Wittnen, die den Peter gern selbst geheiratet hätten, mit Laternen herbei, den geänderten Schatz mit dem Schatzgräber zu theilen und das Ganze löst sich auf in Wohlgefallen. Das ist der Inhalt des Stückchens, das für eine erste Aufführung ganz allerliebste in Scene ging. Dr. Semco als Pächter, Fr. Niemann als Onkel, ganz vorzüglich aber die Damen Walburger und Rejo, die die beiden betrauteten, kläglich und schwachklingend, auf einander neidischen, sich im Worten schneidenden, kläglich sein wünschenden Wittnen zu großem Gaudium des Publikums mit höchster Grazie und Naturwahrscheinlichkeit und schon durch ihre Erscheinung Applaus hervorbrachten. Dr. Simon in seiner kleinen Nachwächter-Rolle. — Alle haben ihre Schuldigkeit in so ansprechender Weise, daß jeder Doyenne auch hier, wie es andernorts der Fall, jedenfalls mehrere Wiederholungen befehlen. **Opern.** Donnerstag 4. Beuchts und der „Goldentel“ bereits zum 4. Male und fand wieder ein ganz gefülltes Haus. An Stelle des Hrn. Wurst spielte Fr. Wentzack in sehr guter Weise den „Konstantin“ und Hr. Arret war für Hrn. Weglaff in der Rolle des Eisenbahn-Conducteurs ein Erfolg, mit dem wir zufrieden sein können. **Singen.** Wunsch erlaube wir uns noch schließlich zu äußern. Einzelne Mißlieder unserer Bühne sprechen nicht so laut und vernünftig, daß man immer in jedem Winkel des Hauses sie verstehen könnte; manches Wort, ja mancher Satz im Dialoge entgeht uns, wie gewiß auch manchen andern Zuhörern. Hoffen wir, daß künftig Alles klar und deutlich gehört und nicht mißverstanden werde, was unten vorgetragen — es hat sehr sein Gutes.

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Hermannschlacht. Drama in 5 Aufzügen von Eduard Rüffer. 1862. 12. Gohlis, Drog.

Friedrichs Evangelienbuch und die übrige altdeutsche Poesie karolingischer Zeit mit Bezug auf die christliche Entwicklung der Deutschen bearbeitet und durch einen Beitrag zur Geschichte der Sprossung eingeleitet von Friedrich Rechenberg. 1862. gr. 8. Chemnitz, Eduard Focke. geb. 22^{1/2} Ngr.

Geschichte der Pflanzphysiologie für gebildete Leser, zugleich als Einleitung in das Studium der Pflanzphysiologie von Dr. W. Bauer. 8. Halle, G. Schwetfesch'scher Verlag. geb. Preis 1 Thlr. 22^{1/2} Sgr.

Vergleichung der früheren Perioden der Preussischen Armee mit ihrem heutigen Bestande im Hinblick auf die neueste Organisation. Von einem Veteranen. 8. 1862. Bromberg, F. Rißler.

Die Kirchenverfassung der Presbyterialen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, nach der Feststellung im Mai 1821. 1862. 8. Wittenberg, Neichenbach'sche Buchhandlung. brosch. 6 Sgr.

Konsequenzen des preussisch-französischen Handelsvertrages für unser inneres Staatsleben. 1862. 8. Berlin, G. Hahn. brosch. 5 Sgr.

Der Zollverein Deutschlands und die Kräfte, mit welcher er bedroht ist. Erstes Heft. gr. 8. Braunschweig, Vieweg u. Sohn. geb.

Gebirgsreise des Schaffots. Memoiren der Scharrichter-Familie Sanfson. (1855—1847). Gedruckt, zusammengestellt und veröffentlicht von F. Sanfson. 8. Erster Band. Berlin, Haffelberg.

Germanische Melodien. In zwei Heften frei nach Lord Byron's berühmten Melodien von Hugo Dellermann. 12. Bonn, Rheinische Verlags-Anstalt.

Die Heilung sexueller Schwächen und Krankheitszustände durch ärztliche Zimmer-Gymnastik, oder populäre Darstellung und Beschreibung derjenigen heilgymnastischen Bewegungen, welche bei Impotenz, ausgebliebener, schwacher, unregelmäßiger oder schmerzhafter Menstruation, bei Schleimflüssen etc. sichere Dienste leisten. Nebst Anhang: Die Heilung krankhafter und schwächerer Pollutionen. Nach vielfährigen praktischen Erfahrungen bearbeitet von Friedrich Robert Nitzsche. Mit vielen erläuternden Abbildungen. 8. Dresden, H. Klemm. Preis 1 Thlr.

Die Heilung der Störungen in der Circulation und Blutmischung durch ärztliche Zimmer-Gymnastik, oder populäre Darstellung und Beschreibung derjenigen heilgymnastischen Bewegungen, welche bei Blutantrieb und Reizzuständen nach Kopf und Brust, bei Kälte der Hände und Füße, abnormer Venosität, Vollblütigkeit, Neigung zum Schlagfluss, Schwindelanfällen und dergleichen, sowie bei schlechter Blutmischung, Säurestockungen, bei Blutmangel, Bleichsucht und daher stammender Schwäche und Hinfälligkeit, bei allgemeiner Muskel- und Nervenschwäche, in der Reconvalescenz etc. ausgezeichnete Dienste leisten. Nach vielfährigen praktischen Erfahrungen mitgetheilt von Friedrich Robert Nitzsche. Mit 6 Taf. Abbild. gr. 8. Dresden, H. Klemm's Verh. geh. Preis 1 Thlr.

Die Heilung der Unterleibsrische oder populäre Darstellung und Beschreibung derjenigen heilgymnastischen Bewegungen, welche bei schiefen Körperhaltungen, bei krummen Rücken, überückerrückung, bei vorhängendem Hüfte, bei Rückgratsverkrümmungen und andern architektonischen Formeln sichere Dienste leisten. Nach vielfährigen prakt. Erfahrungen mitgetheilt von Friedr. Rob. Nitzsche. Mit 18 Taf. Abbild. gr. 8. Dresden, H. Klemm's Verh. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der süßliche Tabak. II. Tagbuch meines Feldzuges in Sachsen 1818. Von G. v. Martens. Mit 4 Plänen. 8. Stuttgart, Schöber. geb.

Am Red River oder Flusse in Nordamerika. Erzählung aus der Gegenwart nach authentischen Mittheilungen bearbeitet von L. Götze. Erster Theil. 8. Berlin, Lindob. geb.

Reiche Märchen und Erzählungen von G. S. Andersen. Frei nach dem Dänischen von G. F. v. Jensen-Zusch. 1862. H. 8. Altona, Hermann Wladler.

Die Gefängnisfrage in ihrem Zusammenhange mit der Zeitentwicklung betrachtet von Richter Dr. v. Duhn. 1862. 8. Lüben, Dittmer'sche Buchhandl.

Vergleichungs-Tabelle der Preussischen Währung mit der Süddeutschen Währung und umgekehrt. In zwei Abtheilungen. Zum practischen Gebrauche für Eisenbahn-Verwaltungen und für die Handelswelt bearbeitet von B. B. Brenneck und J. P. Schlüter. 1862. 4. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. Preis 16 Sgr.

Die Juden und der Deutsche Staat. 1862. 8. Fünfte umgearbeitete und mit einem statist. Anhang versehene Auflage. Hamburg, Otto Meißner.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien u.

Verloosungen. Bei der am 25. Sept. zu Werberg erfolgten Verloosung der im Jahre 1764, sowie der anstatt der früheren ungewechselten und unerloosten baren Steuerheine im Jahre 1866 ausgetragten Steuer-Credit-Kassenheine sind nachstehende Nummern, deren Realisirung im Ostertermin 1863 erfolgen wird, gezogen worden: 1) von den Steuer-Credit-Kassenheinen aus dem Jahre 1764 von Lit. A. a 1000 Thaler: Nr. 47. 88. 94. 179. 299. 304. 639. 1601. 2298. 2486. 2867. 3076. 3201. 3342. 4590. 5193. 5317. 5414. 6006. 6466. 6538. 6652. 6686. 6816. 7107. 7183. 7438. 7500. 7746. 8106. 8371. 8580. 8643. 9048. 9071. 9433. 9512. 10376. 10454. 10777. 10948. 11410. 11702. 11950. 12366. 12645. 12745. 12995. 13390. 13701. 13898; von Lit. B. a 500 Thaler: Nr. 683. 941. 999. 1060. 1106. 1446. 1642. 1707. 1993. 2103. 2279. 2824. 3989. 4037. 4225. 4939. 5157. 5372. 5518. 5838. 5959. 6301. 6308. 6760. 6072. 6985. 7090. 7193; von Lit. D. a 100 Thaler: Nr. 10. 59. 220. 378. 428. 448. 679. 994. 1027. 1142. 1231. 1511. 1664. 1807. 1920. 1952. 2378. 2807. 3115. 3404. 3682. 5251. 6038. 6563. 2) von den Steuer-Credit-Kassenheinen aus dem Jahre 1836 von Lit. A. a 1000 Thaler: Nr. 6. 56. 152. 162. 182. 241; von Lit. C. a 200 Thaler: Nr. 5. 29. 88. 89. 126; von Lit. D. a 100 Thaler: Nr. 36; von Lit. E. a 500 Thaler: Nr. 36. Außerdem wurden von den unzerstückelten Kammer-Credit-Kassenheinen Lit. E. a 45 Thaler die Scheine Nr. 10210. 10264. 10387. 10568. 10901. 10869. 11090. 11291 und 11430 zur Zahlung im Ostertermin 1863 ausgezogen. Die Inhaber der vorerwähnten verlosenen und abg. zur Zahlung ausgegebenen Scheine werden aufgefordert, die Capitalien gegen Rückgabe der Scheine und der zu Ostertermin 1863, wo die Verzinsung der jetzt ausgegebenen Steuer-Credit-Kassenheine aufhört, bei der Regierungs-Kassenkasse in Werberg zu erheben. **Düsseldorf-Güter.** Eisenb.-Vereins-Dbl. Ser. 1. Verl. am 22. Febr. 1863, zahlb. vom 2. Jan. 1863 ab. Frankfurt-Saarauer Eisenb.-Vereins-Dbl. Ser. 1. Verl. am 1. Oct. zahlb. zahlb. 31. Decr. 3^{1/2} % Dbl. d. Zaunsteinbahngeb. von 1841, Verl. am 13. Sept., zahlb. Ende Decr. 4 u. 4^{1/2} % hier. Eisenbahn-Verl., 10. u. 7. Verl. am 10. Sept., zahlb. 1. Jan. 1863. 3^{1/2} % Königl. sächs. Staatsfiskus-Verl. (ehem. sächs.-bair. Eisenbahn-Actien) von 1855, Verl. am 17. Sept., zahlb. 1. April 1863. 4^{1/2} % Königl. sächs. Staatsfiskus-Verl. von 1847, 29. Verl. am 17. Sept., zahlb. 1. April 1863. 3^{1/2} % Königl. sächs. Steuer-Credit-Kassenheine (sog. landb. Dbl. v. 1830), 52. Verl. am 16. Sept., zahlb. 1. April 1863. Königl. sächs. Landrentenbriefe, Verl. Michaeli 1862, zahlb. Oet. 1863. Königl. sächs. unzerstückelte Kammer-Credit-Kassenheine, Verl. am 17. Sept., zahlb. 1. April 1863. Weimarische, vorm. Königl. sächs. Steuer- u. Kammer-Credit-Kassenheine, Verl. am 23. Sept., zahlb. 1. April 1863. Schuldbriefe der gesell. Kammeranleihe des Herzogth. Gotha, 24. Verl. am 4. Oct., zahlb. 1. April 1863. 3^{1/2} % Herzogl. Sachsen-Meiningische Staats-Schuldbriefe, 47. Verl. am 1. Decr., zahlb. 1. April 1863. 4^{1/2} % Braunschw. Anstalt, Verl. am 1. Oct., zahlb. 1. Jan. 1863. Bad. 50 Fl.-Loth, Verl. am 1. Sept., zahlb. 1. Febr. 1863. Herzogl. Anhalt-Desau. Cöthen'sche Renten-Anleihe, 6. Verl. am 15. Sept., zahlb. 1. April 1863. Deßter. Creditloose, 18. Verl. am 1. Oct., zahlb. 1. April 1863. Deßter. Lotterien-Anleihen von 1854, 16. Prämienziehung am 1. Oct., zahlb. 31. Decr. Dividenden. Oester. Bank, Abschlagsdiv. 4 Thlr. Weim. Bank, Abschlagsdiv. pro 1862 2^{1/2} %, zahlbar gegen Einlieferung des Dividendenbuchs Nr. 15. Erggb. Steinlohnbauverein pro 1861 2 Thlr. mit noch 11 Thlr.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 27. October 1862 zu verhandelnden Sachen. Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Etat der Hospital-Verwaltung pro 1863/65.
- 2) Etat für die Polizei-Verwaltung pro 1863.
- 3) Bewilligung eines Zuschusses für die Verpflegung in der Arbeits-Anstalt.
- 4) Desgleichen für die Verpflegung im Siechenhause.
- 5) Nachbewilligung auf einen Etatsartikel für das Siechenhaus.
- 6) Jahresrechnung der Arbeits-Anstalt pro 1861.
- 7) Regulirung des Schuttablagerungsplatzes vor dem rannischen Thore.
- 8) Ueberweisung der städtischen Krankenpflege an die Kliniken der Königl. Universität.
- 9) Etat der Schulkasse pro 1863.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Vorlage in einer Gehaltsfache.
- 2) Bewilligung freier Heizung für einen Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten

Güdecke.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 23. bis 24. October.

Kronprinz. Hr. Rittergutbes. v. Kroßak a. Pöchl. Hr. Fabrik. Hernandez a. Paris. Hr. Dr. Habermann u. Tochter a. Braunschweig. Hr. Ger. a. Rath a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Föllner a. Ettin, Szegler a. Köln, Werthig a. Nürnberg.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Weber a. Erfurt, Böck a. Mainz, Süber a. Köln, Jagel a. Bern. Hr. Fabrik. Lagerberg a. Berlin. Hr. Arzt Dr. Benzgel a. Dresden. Hr. Rent. Kiebel a. Erfurt.

Goldner Ring. Hr. Pastor v. Klot m. Frau a. Kurland. Die Hrn. Kauf. Weber a. Berlin, Dietel u. Wittner a. Leipzig, Meffertus a. Mühlheim a. u. Ruhr, Beckmann a. Elberfeld, Effen a. Dessau, Fiqua a. Erfurt.

Goldner Löwe. Hr. Dr. med. Brauns a. New-York. Hr. Kaufmänn. Jemisch u. Hr. Antiquar Wittmann a. Berlin. Hr. Künstler Wilmshaus a. Siedtm. Die Hrn. Kauf. v. Magusch a. Magdeburg, Ritter a. Leipzig, Wosenthal a. Prag.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutbes. v. Otto m. Sohn a. Carlshagen. Hr. Amtm. Harsteden a. Roitzsch. Hr. Reg.-Rath Vog a. Kassel. Hr. Berg-Insp. Müller a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Wolf a. Neubeim, Pfau a. Braunschweig, Gabel a. Dessau, Gern a. Berlin.

Schwarzer Bär. Hr. Maler Wöbber a. Leipzig. Hr. Gutbes. Frenkau a. Driau. Hr. Defon. a. Insp. Strampmeier a. Biele. Hr. Defon. Gerdes m. Schnefer a. Nordhausen.

Meiniger Hotel. Hr. Rent. Müller a. Berlin. Hr. Fabrik. Jahn a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Baumann a. Hannover, Fischer a. Vera, Wundlach a. Gelnach. Hr. Dr. Böhm m. Frau a. Dessau. Hr. Ingen. Schwantz a. Berlin.

Hotel zur Eisenbahn. Die Fräul. v. Byern u. v. Feilichig, Stiftsdamen a. Rudolfskath. Die Hrn. stud. Jur. v. Heilshig a. Scheiberg, Gramer a. Paderborn. Hr. Dr. med. Suenemann m. Frau a. Bregna. Die Hrn. Kauf. Korder a. Bremen, Figger a. Chemnitz. Hr. Maschinenmtr. Böller a. Jellerkath.

Meteorologische Beobachtungen.

23. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	328,42 Par. L.	328,56 Par. L.	328,37 Par. L.	328,45 Par. L.
Dunstgrad . . .	3,80 Par. L.	2,76 Par. L.	2,31 Par. L.	2,96 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	88 pCt.	54 pCt.	55 pCt.	66 pCt.
Luftwärme . . .	8,8 G. Rm.	10,8 G. Rm.	8,5 G. Rm.	9,4 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem eine Stelle des Magdeburgischen Freitisches bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zusteht, vacant geworden ist, fordere ich, im Auftrage der gedachten Ritterschaft, berechnete Bewerber auf, sich unter Bringung

- a) eines Schulzeugnisses der Reife in beglaubigter Form,
 - b) eines den Anforderungen des Quästur-Reglements der Universität entsprechenden Bedürftigkeits-Zeugnisses, welches, wenn es von einem geistlichen Oberen oder dorfgerichtlich ausgestellt ist, beglaubigt sein muß,
 - c) eines Geburtszeugnisses,
- bis spätestens zum 5. Novbr. d. J. bei mir zu melden und bemerke ich, daß nur solche Studierende auf den Freitisch Anspruch machen können, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind.

Halle, den 13. Decbr. 1862.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Am Donnerstag den 30. October 1862, von Vormittag 10 Uhr ab, sollen auf dem **Neu-ischen Gute Nr. 114** zu Schafstädt, am Markte, mehrere Viehstücke, als:

- zwei Aurochs,
- zwei Kühe,
- ein Zuchtbulle, 1 1/2 Jahr alt, und drei Kälber

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Lauchstädt, den 22. October 1862.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Nutzholz-Verkauf.

Im hiesigen Dorfbuche soll **Donnerstag den 6. November d. J. von früh 9 Uhr ab**

eine Partie Nutzholz auf dem Stamme, bestehend aus Eichen, Kiefern und Eichen, sowie auch Weiden, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle verkauft werden.

Kauflustige sind hierdurch dazu eingeladen.

Als Leben a. C. den 22. October 1862.

Hartmann, Auct.-Commiss.

Freiwilliger Schankgutsverkauf.

Familienverhältnisse halber will ich mein an frequenter Kohlenstraße in Kamf in belegenes Schankgut, wobei **Materialhandel und Cigarengeschäft** günstig betrieben wird, mit den dazu gehörigen **18 Scheffel Aus-jaat Feldgrundstücken**, öffentlich meistbietend verkaufen.

Termin hierzu ist auf **Freitag den 11. November d. J.** von Vormittags 10 Uhr ab im Lokale selbst angesetzt und lade ich Kauf-lustige hierzu ergebenst ein.

Die Bedingungen sind von jetzt ab bei mir oder bei dem mit dem Verkauf beauftragten **Agent C. F. Weise** in Delitzsch einzuziehen.

Namfin bei Bitterfeld.

August Voigtmann.

Landgutsverkauf. 1 St. v. Leipzig mit 95 Acker (= 206 Morgen), vorzügl. Boden, guten Gebäuden u. Brennerei, Herrenhaus besonders, mit 2700 Steuerrechten und sehr gutem Inventar, wobei 4 Pferde, 20 Rinder, 8 Mutter-schweine u. s. w. ist sofort zu verkaufen. Billige Forderung 35,000 *Rp* bei 1/2 Anzahl. *Adr.* C. C. Nr. 33 poste rest. Leipzig franco.

Ritterguts-Verkauf wegen Wegzug. Liegt in ebener, fruchtbarer Gegend Sachsens, an zwischen Leipzig und Dresden, dicht an Stadt u. Eisenbahn. Hübsches neues Herrenhaus, schöne Gärten, gute Gebäude und 241 Acker (= 522 Morgen) Feld und Wiesen, wovon ca. 2/3 einzeln für 2200 *Rp* verpachtet. Bei Verp. des noch Uebrigen ein Gesamtpp. von ca. 4000 *Rp*. Schöner herrschaftl. Sitz für bejahrte Herren, so wie eine vorzügl. Capitalanlage. Forderung 70 M. *Rp*, Anz. 30 M. *Rp*. *Adr.* für reelle Selbstkäufer O. v. R. p. rest. Leipzig franco.

Das non plus ultra

nachstehender Artikel, darzustellen per Engros-Fabrikation für den Handel und im Kleinen zu jedem Selbstgebrauch nach meinen systematisch praktisch technologischen Vorschriften nebst besonderem Rath für den Kaufmann. 1) Neue einfache und des Apparats entbehrende Darstellung

von Schreib-, Zeichen- und Copir-**Tinten**, schwarz, blau, roth; Herstellungskosten unerhört geringe, Qualität vorzüglich, im Ganzen alle bisherigen Erzeugnisse dieser Art weit zurücklassend und beseitigend! 2) **Glanzwische**, einen tiefschwarzen, lackähnlichen, dauernden Glanz erzeugend und das Leder conservirend, ca. 700 % Gewinn. 3) **Leder-**

salbe, eine Combination von diversen Oelen und anderen Ingredienzien, wodurch das Leder sammetartig, weich und wasserdicht gemacht wird, und daß es nicht bricht; überhaupt äußerst vortheilhaft und billig, ergo unentbehrlich für Jedermann. 4) Bereitung des

Cautschuk- und Guttapercha-Firnisses. Honorar für jede dieser Vorschriften 10 *Rp*, für alle vier zus. 1 *Rp*. Dazu gratis: a) 1 Duzend instructive

Recepte verschiedenen Inhalts, wodurch sich Jeder zu seiner größten Vorantage ausgezeichnet nützen kann; oder b) Receptbuch, Elite aus den tiefsten Geheimnissen neuester Vertilgungsmittel und Präservative gegen alles Ungeziefer, als Motten, Mäuse, Wanzen, allerlei Insekten u.

— Desgl. 5) Vorschriften zur Verfertigung neuerfundener **Presshese, Flaschen-**

hese und Kartoffelhese, alle drei Präparate von unübertrefflicher Güte, Dauerhaftigkeit und Billigkeit! Ferner 6) den **Espiritus** ohne Apparat in seinem Wer-

the zu verdoppeln, so z. B. von 60 auf 100 % St. zu steigern (Espiritus-Sättigung); ferner, den Espiritus über ein Abziehzeug in beliebiger Farbe abzuziehen. Honorar für ad 5 u. 6 zus. nur 1 *Rp*. Gratiebeilage sub a oder b nach Wunsch. — Programme und viel-

seitige Zeugnisse über meine Erfindungen, die neulich auf höhere Requisition des Königl. Landrath's-Amtes zu Berent geprüft und besten Vortheil gewährend befunden hat, erfolgen auf Verlangen gratis et franco. Direkte Bestellungen werden mit umgebender Post bedient.

Lehrer **C. L. Baar** in Kameran bei Schönitz in Preußen.

Allgemeiner Vorschuß- und Spar-Verein.

Das **Geschäftsbüreau** des Vereins befindet sich von **Montag den 27. October** **Brüderstraße Nr. 13** parterre. Die regelmäßigen Kassenstunden sind jeden Wochentag Nachmittags von 2—6 Uhr. In demselben Lokale und in derselben Zeit werden auch Spar-

einlagen von **Nichtmitgliedern** des Vereins in jeder Summe von 1 *Rp* an angenommen und mit 4% vom Hundert verzinst.

Das Directorium.

Demuth. Lindner.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnewasser

aus der Fabrik von **Mutter & Co. in Berlin**, Niederlage bei **Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109**, in Flacons à 15 *Rp*, welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Kapital-Anleihe. In der

3 bis 4000 *Rthl.* à 4 % Zinsen sind im **Pfefferschen Buchhandl.** in Halle a/S. ist vorrätzig:

Die Holzbeizkunst

oder **Holzfarberei** in ihrem ganzen Umfange, nebst den besten aus der Erfahrung geschöpften Mitteln, die gebeizte Holzarbeit nicht allein wesentlich zu verschönern, sondern auch in diesem Zustande möglichst zu erhalten. Nebst einem Anhang, Elfenbein, Knochen, Horn und Perlmutter u.

sowohl zu beizen und zu poliren, als auch auf verschiedene Weise zu verschönern. Zum nothwendigen Gebrauche für Eisenisten, Tischler, Instrumentenmacher, Drechsler, Bildhauer, Schäfter, Schalenbauer u. a. Professionisten. Herausgegeben von Christian Friedrich Gottlieb Thon. **Vierte vermehrte Auflage.** 1862. Geh. 1 *Rthl.*

Blasbalge bei **F. Lange's Söhne.**

Ein zuverlässiger verheiratheter Mann im besten Alter, welcher bisher Fabrikarbeit gemacht hat und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Näheres gr. Klausstraße 25, 3 Treppen.

Für ein **großes Gut** mit Brennerei und Ziegelei wird zum 1. Januar 1863 ein tüchtiger **Wirthschafts-Inspektor** gesucht. Gehalt 300 *Rthl.* und Taxime. Nachweis: **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Jerusalemers Str. 63.

Ein **Commiss.** flotter Detaillist, wird zum baldigen Antritt gesucht. *Adr.* unter E. A. bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exped. d. *Btg.* franco abzugeben.

Stelle gesucht. Ein cautionsfähiger junger Mann, militärfrei, mit guter Schulbildung, juristischen Kenntnissen und vorzügl. Empfindungen, sucht eine Stelle irgend welcher Art durch **H. Luckenburgh**, Leipzigerstr. 13.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

So eben erschien: **Ämtliche stenographische Berichte** der **Verhandlungen** des **Preuss. Abgeordnetenhauses** über den **Militair-Etat.** 42 Bogen groß Octav. Preis 15 *Rp*. Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle.

Wein-Offerte.

Rhein-Weine:

Rüdesheimer Berg	à Fl.	20	fl.
Geisenheimer	à "	15	"
Forster Tr.	à "	12	"
Deidesheimer	à "	10	"
Wachenheimer	à "	8 1/2	"

Bordeaux-Weine:

Chat. Margaux	à Fl.	25	fl.
Pontet Canet	à "	20	"
Margaux	à "	15	"
St. Julien	à "	12	"
Medoc	à "	11	"

Außerdem empfehle ich noch: **Portwein**, alt, ganz vorzüglich schön, à Fl. 25 fl., **Madeyra** à Fl. 22 1/2 fl., ff. alt **Malaga** à Fl. 1 fl., **Moselblümchen** à Fl. 13 fl., **Muscat Lunell** à Fl. 10 fl. u. u.

Otto Thieme.

NB. Bei Abnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preis-Ermäßigung von 1 fl. à Fl. statt.

Rhein- und Pfälzer-Wein, à Fl. 8 fl., für 1 fl. 4 fl., empfiehlt

Otto Thieme.

Champagner in ganzen und halben Flaschen empfiehlt billigt

Otto Thieme.

Himbeersyrup,

Diesjährigen vorzüglich von Farbe und Aroma, empfehle ich à 21 fl. p. Cassa, frei ab Neudieten-dorf. Bestellungen erbitte direct oder durch Herrn **C. F. Colberg** zu Halle. Apotheker **F. Colberg** in Gräfenrode bei Ohrdruf.

Bestes Solaröl à Quart 6 1/2 Sgr. empfiehlt **Franz Stümpfel.**

Halle im Pfefferschen Verlage erschien so eben:

Der Kanon

und die

Kritik des Neuen Testaments

in

ihrer geschichtlichen Ausbildung und Gestaltung

nebst

Herstellung und Beleuchtung des Maratorischen Bruchstücks.

Von

A. Hilgenfeld,

Doctor und Professor der Theologie in Jena.

Preis 1 1/2 Thlr.

Salonbölzer, sowie lange starke **Wachszündkerzen** billigt bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Mein leinene Taschentücher,

für Kinder à Dbd. von 1 fl. — 2 1/2 fl. in weiß und bunt,

für Erwachsene à Dbd. von 2 fl. — 10 fl., empfiehlt

Schmeerstraße 33/34.

Weißwarenhandlung v. **L. Mehlmann.**

Gleichzeitig empfehle eine Partie feine Kester Leinwand, à Elle von 6 fl. an, als besonders preiswürdig. Bestellungen in Wäsche werden prompt und billigt ausgeführt.



Respirator Gummistrümpfe Bruchbandagen

empfehlen **F. Hellwig,**
Barfüßerstraße 9.

Kranken und Leidenden,

wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 17. Abdruck erschienene, mit beachtungswürdigen Artstein wieder reich vermehrte Broschüre ic. des Dr. Le Roi, Ober-Sanitätsrath, Leipzig ic. von mir zugesandt: **Die einzig wahre Naturheilskraft**, oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art. **Gust. Germann** in Braunschweig.

Ein Buchbinder-Gehülfe,

der in Galanterie-Arbeiten etwas geübt ist, findet eine dauernde Stellung bei **Otto Henckel**, Halle a/S. Schmeerstr. 31.

Ein junger Kaufmann, welcher als Volontair auf einem Comptoir zu arbeiten wünscht, sucht eine passende Stellung. Näheres zu erfragen gr. Märkerstraße 26, im Comptoir.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Eine herrschaftliche große Wohnung mit allem nötigen Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April zu beziehen fl. Ulrichsstraße Nr. 27.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

Einen **Schaafknecht** sucht zum 1. Novbr. d. J. das Rittergut **Beuchlitz**.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Bertha Graf geb. Markert,

Barfüßerstraße Nr. 16,

empfeilt Tuchhüte, Gesehle, Rüschen, Blumen und Bänder, nimmt Bestellungen sowie Veränderungen auf Putzartikel jeder Art an und verspricht bei schneller Bedienung die billigsten Preise.

Modelle stehen zur Ansicht bereit.

Goldrahmspiegel en gros u. en detail empf. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Gummischuh, echt französische, Niederlage gr. Ulrichsstr. 42.

Die besten und frischesten bairischen **Malz-bonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei **G. E. Helm**, gr. Steinstraße.

Soeben erschienen bei **J. S. Webel** in Zeitz in Commission und ist durch alle Buchhandlungen, sowie von dem Verfasser zu beziehen:

Gicht, Rheumatismus, Unterleibsleiden, Syphilis u. männliche Schwäche schnell und sicher, **Zahn- und Kreuzschmerz** in einer Nacht zu heilen, von **Dr. Blan**, prakt. Arzt und Director der Wasserheilanstalt in Langenberg bei Gera. 10te Aufl. Preis 5 Sgr.

Prima Solaröl offerire à Quart mit 6 fl., **Prima Photogene** offerire à Quart mit 9 fl., in Centnern billiger.

Halle a/S., den 24. October 1862.

Louis Neufner.

1 scharfer Hoshund ist zu verkaufen gr. Steinstraße 36.

Früher Portland- u. Roman-Cement, Steinkohlen- u. Rientbeer billigt bei **J. G. Mana & Söhne.**

Aetz-Natron zum Seifsochen

bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Flachs-Anzeige.

Auch dieses Jahr ist mein Lager von feinen und ordinären Flachsen reichhaltig assortirt und empfehle ich solches bei folider Preisstellung zur gefälligen Abnahme.

Soebig, den 24. October 1862.

Wilhelm Birckhoff jun.

Leipzigerstr. Nr. 91 ist ein Logis von 4 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten und den 1. April k. J. zu beziehen.

Maile.

Heute Sonnabend frische **Pfannkuchen**, zum Abend **Beefsteaks** von Filet, auch frische **Magdeburger Saucisen**.

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den 26. October auf vieles Verlangen: **Muttersegen**, oder: **Die neue Fanchon**, Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von W. Friedrich, Musik von Conradi.

Montag den 27. October: Zweite Gastdarstellung des Herrn **Wilhelm Horn** vom großherzog. Hoftheater zu Darmstadt: **Die weiße Frau**, Oper in 3 Akten von Lind, Musik von Boieldieu. „George Brown“ Herr Horn.

Einladung zur Kirmeß in Niemberg.

Sonntag den 26. October Tanzmusik, Montag Ball, wozu freundlichst einladet

J. Klins.

Verein Dienstag den 28. October Abends 8 Uhr Ballotement.

Die täglichen Gewinnlisten der Königl. Preuss. Klassenlotterie sind einzusehen bei

J. Grunberg, neue Promenade Nr. 6.

Lotterie-Loose mit Schaden bei **sutor**, Klosterstr. 37 in Berlin.

100.000 Thlr. in der vor. Kl.-Lotterie bei mir gewonnen.

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Verteilsfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N. 250.

Halle, Sonnabend den 25. October
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Donnerstag d. 23. October. „La France“ sagt: Es ist sicher, daß Sartiges den Auftrag habe, in Turin den Anschluß an den Veröhnungsplan zu verlangen, daß der französische Botschafter denselben in Rom unterstützen werde, und daß dies mit dem Schreiben vom 20. Mai in Uebereinstimmung stehe.

Stockholm, Donnerstag d. 23. October. In der bei der heute stattgehabten Eröffnung des Reichstages gehaltenen Thronrede heißt es unter Anderem: Es sei eine Reform der Repräsentation nothwendig und der Zeitpunkt dazu günstig. Die sehr bedeutende Entwicklung des Kriegswesens im Auslande fordere für Schweden große Opfer. Die Thronrede verheißt Gesetzesvorlagen über allgemeine Kirchenversammlungen, neue Krönfreude über die freiw.

Berlin, d. 23. October. Dem Gutspächter Albrecht und dem Feuerehrmann am Bande zu verleihen.

Man begegnet immer dem Reichstages dazu benutzten, zu wirken und, mit denselben fassungswidrige Voraussetzungen eine Beilegung der die Vorgänge in Erwägung tragen, den Empfang der Presse, welche den Ministern Erwartung eines solchen Geistes ein geringes Vertrauen Diejenigen, welche dieses Zeugung, daß Hr. v. Bismarck sein müsse, es sei ganz und den Schwierigkeiten, welche man werde sich vielmehr zu wissen durchaus nicht, ob gegrißten hat; wäre es aber die Dinge nun einmal bei für bieten, daß man bei eine Versöhnung zwischen Es ist nicht immer leicht, eben so schnell aus einer solchen Bahn herauszukommen, als man, in Verkennung der Verhältnisse, in dieselbe hineingelenkt hat. Wir können ferner nicht verhehlen, daß wir bei Solchen, denen ein Einblick in die Stimmungen unserer maßgebenden Kreise gestattet ist, nichts weniger als die Hoffnungen vorfinden, die wir vorhin berührt haben. Man darf überdies nicht vergessen, daß die Derwicklung der Natur der Dinge nach steigern muß und daß Zugeständnisse, mit denen man vor noch nicht zwei Monaten sie zu lösen im Stande gewesen wäre, innerhalb dreier Monate leicht ihre Wirkung verlieren könnten. Und noch liegt auch nicht einmal eine mäßige Wahrscheinlichkeit solcher Zugeständnisse vor. Man wird daher wohl thun, sich auf eine lange Dauer des jetzt schwebenden Konfliktes vorzubereiten, und das Wichtigste von Allem wird dabei sein, daß neben der Ausdauer auch die völlige und nüchternste Selbstbeherrschung alle Schritte der verfassungstreuen Partei leite.



Der Anfang ist nun gemacht: der Staatsanwalt Doppermann, ein allgemein geachteter Beamter und durchaus gemäßigter, obgleich Mitglied der Fortschrittspartei, ist zur Disposition gestellt, der Kreisgerichtsrath Klog vom Kreisgericht in Potsdam nach Trebbin versetzt.

Die Wahlmänner des Ersten Berliner Wahlbezirks haben heute Abends folgende Adresse an das Abgeordnetenhaus einstimmig geschlossen und unterzeichnet:

„Hohes Haus! Wir unterzeichneten Wahlmänner und Urwähler der Stadt Berlin sprechen Ihnen hierdurch unsere volle Anerkennung für die in der letzten Legislaturperiode von Ihnen gefassten Beschlüsse, sowie die Versicherung aus, daß diese Beschlüsse der treue Ausdruck unserer Ueberzeugung und unseres Willens sind. In unüberbrücklichen Festhalten an der Verfassung werden wir auch ferner mit derselben Einmüthigkeit zu Ihnen stehen, mit welcher Sie Ihren denkwürdigen Beschluß vom 13. October d. J. gefaßt haben. Berlin, im October 1862.“

Diese Adresse wird in ganz Berlin verbreitet werden, damit auch die Urwähler Gelegenheit haben, dieselbe zu unterzeichnen. Oberpräsident v. Senft-Pilschach — einer der eifrigsten Kreiszeitungsmänner, mit dem man wegen des Handelsministeriums unterhandelt, soll entschieden abgelehnt haben.

Den „S. N.“ zufolge giebt man sich in gewissen politischen Kreisen große Mühe, den Geh. Rath Max Dunder aus seiner einflussreichen Stellung (beim Kronprinzen) zu verdrängen.

Unser kronprinzliches Paar soll, wie es heißt, den ganzen Winter in Italien zubringen wollen. Zum Hauptaufenthaltsort ist Catania in Sicilien ausersehen.

Der Ausschuss des „Patriotischen Vereins“, der heute Abends der Wohnung des Generals v. Holleben sich constituiren soll, besteht aus den Herren: Wirkl. Geh. Rath v. Dlfers, Präsident Gomet, Stadthalter v. Jacobs, Prof. Voigt, Geh. Sanitätsrath Burk und Regierungs-Assessor v. Hülsen.

Nächsten Mittwoch, den 29. d., Vormittags 10 Uhr, findet in der großen Saale des Englischen Hauses (Mohrenstraße) eine Generalversammlung des Preussischen Volksvereins statt.

Nach einem Ministerial-Beschcheid vom 13. d. Mts. soll, wie die „R. Pr. Zig.“ mittheilt, den Handelskammern nicht gestattet sein, bei solchete Syndici anzustellen.

Der General-Lieutenant Graf v. Driolla, Commandeur der 1. Division, ist gestern plötzlich am Schlagfluß gestorben.

Die nächste Sitzungs-Periode des Königl. Landes-Deconomischen Collegiums wird, den „Ann. d. Landw.“ zufolge, aller Wahrscheinlichkeit nach, Ende des nächsten Monats, oder Anfangs Decembris stattfinden; es werden in derselben zur Verhandlung kommen: A. Beschlüsse des Ministers: 1) Betreffend die Erhöhung der Maischneiderei-Referent: Eisner v. Gronow; Correspondent: Lüdersdorff. 2) Betreffend die Einführung der Fabriksteuer statt der Maischneiderei-Referent und Correspondent wie bei 1. 3) Betreffend Engels Entwurf eines Boden-Credit-Bank. Referent v. Hagen; Correspondent: Richter. Betreffend Engels Vorschlag zur Förderung der landwirthschaftlichen Statistik. Referent v. Wiebahn. B. Propositionen: 1) Betreffend die Unzuverlässigkeit der officiellen Marktpreise: Ungaben. Proponent: Mengel; Referent: v. Nathusius-Königsborn; Correspondent: v. Schlömer. 2) Betreffend den Getreide-Verkauf nach dem Gewichte. Proponent: v. Salviati; Referent: Geyssner; Correspondent: Lehmann. Betreffend die Erweiterung und Verjährung der Provinzial-Hülfsschulen. Proponent: v. Salviati; Referent: v. Rabe; Correspondent: v. Burghaus.

Unter den neuesten Flotten-Beiträgen, welche die Wochenschrift des Nationalvereins verzeichnet, sind u. a. 962 fl. von verschiedenen deutschen Studentenschaften, Berlin, Göttingen, Gießen, Göttingen und Wien.

